

Bundeshuus-Wösch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 26

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Keine Frau Bundeskanzlerin Zölch

Um die Sommerflaute etwas vorwegzunehmen und die beiden Frontrunners um die Nachfolge von Bundeskanzler Walter Buser in ihrem erlahmenden Eifer wieder etwas anzustacheln, ist die *Basler Zeitung* auf den hübschen Gedanken verfallen, eine Frau als Bundeskanzlerin zu präsentieren. Elisabeth Zölch-Balmer, Sekretärin der Gemeindedirektion in der Berner Kantonsverwaltung und SVP-Nationalrätin des Standes Bern, soll die Glückliche sein. Leider aber wird das nicht gehen mit dieser Bundeskanzlerin. Ihr Ehemann, Franz A. Zölch, hat nämlich seinerzeit mit Hans W. Kopp in der «Gesamtmedienkommission» zusammengearbeitet. Lisette «enthüllt» das nun hier extra schon jetzt so früh, damit sich Frau Zölch nicht für lange Zeit falsche Hoffnungen macht. Die berühmte «gewisse Presse» wäre über kurz oder lang ohnehin darauf gestossen.

Villigers V-Departement

Erneut muss Lisette den Vorsteher des Militärdepartementes, Kaspar Villiger, in Schutz nehmen. Alles rief «Versteckte Werbung», als Villiger im *Brückenbauer*-Frontbild auf einem Rad dahergefahren kam. Da



hatte sich nämlich auf den Velorahmen ein «V» verirrt und alles rief: Schleichwerbung für Villiger-Velos. Doch weit gefehlt; wie eifrige Recherchen bei natürlich ungenannt bleiben wollenden Informanten des EMD versichern, hatte Villiger eine andere Botschaft. «V» steht für die Umgestaltung des Militärdepartements in das «Verteidigungsdepartement».

Unfrohe Kunde der PTT

«Neu ab 1991: A-Post und B-Post.» Mit diesem Titel verkündeten die PTT in ihrer an alle Schweizer Haushaltungen verschickten Zeitung *Express* die Neuerung. Der schnelle A-Post-Brief werde «etwas mehr kosten als heute». Lisette findet es gut, wenn die Post frühzeitig informiert, was sie im Sinn hat. Sie fragt sich bloss, ob der Bundesrat auch Freude daran hat, dass die PTT durch die Blume sagen, wer im Land das

Sagen hat. Sicher nicht der Bundesrat. Denn dieser hatte die Zweiklassenpost-Idee der PTT noch gar nicht genehmigt.

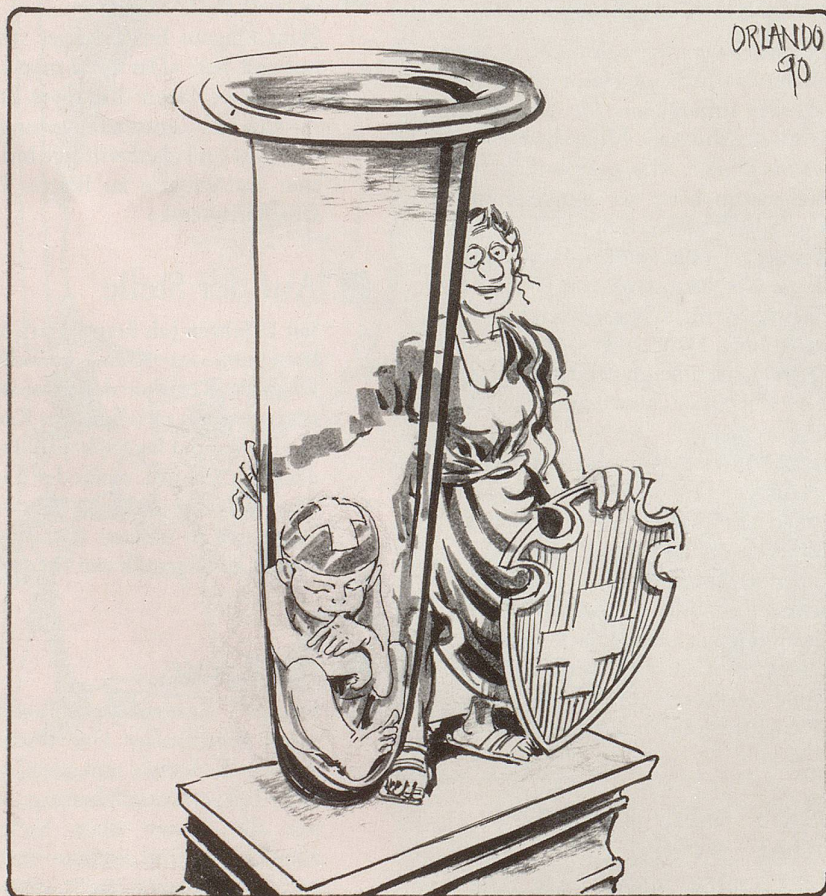
Zbindens altes Rennen

Der Aargauer SP-Nationalrat Hans Zbinden hat eine gute Idee: Wenn Weltcuprennen im Skizirkus aus Wettergründen abgesagt werden müssen, dann soll das Fernsehen einfach ein altes Rennen zeigen. Der Vorschlag stiess im Bundeshaus allerdings nur auf den ersten Blick auf viele offene Ohren. Wenn die Debatten wieder einmal alle Langweiligkeitsrekorde schlagen, dann sollen alte Debatten gezeigt werden, die spannend sind. Nur: Wo sind die? Aber vielleicht entsprang Zbindens Idee der Angst, das nächste Mal die Wahlhürde nicht mehr zu schaffen. Dann wäre er doch froh, wenn man später die früheren Debatten ausstrahlen würde, in denen Zbinden auch vorkommt.

Bundesräte auf Jobsuche

Nachdem der Gesamtbundesrat das Verhandlungsmandat für die EWR-Verhandlungen zurechtgelegt hat, suchen vier Bundesräte neue Stellen. Ihre Leistungen sind nämlich nicht mehr als «im vitalen Interesse des Landes» erkannt worden. Gemäss Verlautbarung des Bundesrates geruhen nämlich die «vitalen Interessen» unseres Landes nur noch aus vier Punkten zu bestehen: Zum ersten das Ausländerrecht mit der Stabilisierungspolitik, ferner der Ausverkauf der Heimat durch Grundstückwerb, zum dritten der Umwelt- und Gesundheitsschutz und viertens die 28-Tonnen-Limite für Lastwagen. Somit sind nur noch Adolf Ogi (Lastwagenpolitik), Arnold Koller (Boden und Ausländer) und Flavio Cotti (Umwelt und Gesundheit) für die «vitalen Interessen» unseres Landes zuständig. Otto Stich und Jean-Pascal Delamuraz (zuständig für den Weinbau) fallen genauso weg wie der Aussenpolitiker René Felber. Vor allem die Linke aber freut, dass indirekt damit auch das Militärdepartement von Bundesrat Kaspar Villiger aus Abschied und Traktanden fiel.

Lisette Chlämmerli



Gentechnologie macht's möglich

VERSTOPFUNG?

Zuverlässig wirken
Nattermann
Abführtees und -kapseln.
Natürlich mit
pflanzlichen Wirkstoffen.

NATTERMANN
In Apotheken und Drogerien.